

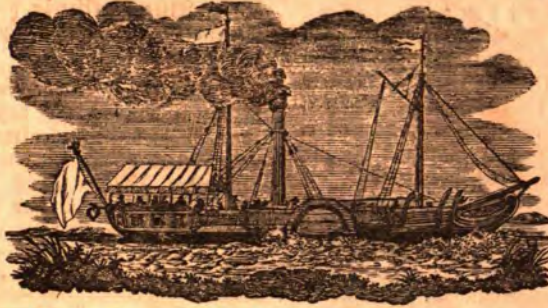
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 104.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1857.

den 7. September.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Spalte-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Chronik.

Den 7. Abends 6 Uhr, in der Rettungsankalt für hilflose Kinder Erinnerungsfestlichkeit; 8 Uhr: 1) im Saale der höhern Bürgerschule Gesangsprobe, 2) im großen Schützenaale Vorstellung der Balletttränzer-Gesellschaft.

## Rundschau.

Ihre Majestäten der König und die Königin trafen am 5. d. M. auf dem hiesigen Bahnhof ein, wird aus Halle unter dem 1. d. M. gemeldet, wobei öffentlicher Empfang stattfand, von dort begaben sie sich nach Siebichenstein, um Ihre Bohnung auf der Domaine daselbst zu nehmen. Am 7. d. findet die große Parade in der Nähe von Teutschenthal statt. Am 8. d. haben die Kruppen Ruhetag und es erfolgt an diesem Tage die Einweihung der Kirche auf dem Petersberge um 12 Uhr, zu welcher auch Sr. Maj. der König von Sachsen eintreffen wird. Am 9. d. erfolgt die Abreise Ihrer Maj. der Königin und Sr. Maj. des Königs von Sachsen nach Dresden. Es beginnen an diesem Tage die großen Wandern, an welchen 3. K. G. die Prinzen des Königl. Hauses und viele Fürsten Theil nehmen.

Aus Berlin wird unter dem 1. d. M. der K. S. Stg. geschrieben: In der Geschäftswelt hört man viel Klagen über zunehmende Geldnoth. Geldmangel sowie Theuerung des Baumaterials sind auch Ursachen, daß die Baukunst sich hier seit Kurzem verringert. In neuester Zeit hat man an einigen Cementen aus bestimmten Fabriken die Erfahrung gemacht, daß dieselbe bei ihrer Erstarrung eine solche Ausdehnung erleiden, daß die ganze Masse auseinanderblättert; dem zufolge will man beim Gewerbetreiben eine Preisauflage anregen, zu ermitteln, wie man in der Praxis einen derartigen Uebelstand leicht zu erkennen vermag.

Der „Moniteur“ meldet den Schluß der Türkischen Krisis mit folgenden Worten: „Die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vertretern von Frankreich, England, Preußen und Sardinien in Konstantinopel einer- und der hohen Pforte andererseits sind am 29. August wieder aufgenommen worden.“

Wenn irgend eine Maßnahme des gegenwärtigen Russischen Kaisers die Abkühlung offenbart, den Völkern eine unermessliche Wohlthat zu gewähren, so ist es, wie man der „Allg. Stg.“ schreibt, die nunmehr fest beschlossene und der Öffentlichkeit bereits übergebene in Hinsicht der Regulirung der gntsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse und der Eigenthumsverleihung an die Bauern.

Aus Wien wird gemeldet: Die seit den Zeiten Kaiser Joseph II. verbottene Wallfahrten greifen in ausgebreiteter Weise wieder um sich. Besonders sucht das Episcopat die Wallfahrten nach Maria-Zell möglich zu fördern. Nach einer beglaubigten Annahme hat sich die Zahl der bis zum Monat Juli dorthin strömenden Pilger bereits auf 140,000 belaufen. Aus alten Theilen der Monarchie dürften mindestens 500,000 an solchen Pilgerfahrten Theil beizubringen. Die aus dem Verlust so vieler Millionen Arbeitstage dem Lande entspringenden unberechenbaren Nachteile sind unlegbar und klar.

Die am 28. August geschlossene Session des Parlaments erfährt in den Londoner Blättern eine günstige Beurtheilung, als die beiden vorhergehengenen. Mit Recht, denn es wurde thatsächlich Manches geordnet, was lange zu den frommen Wünschen des Landes gehört hat und die Gesetzesverbeßerungen allein, welche die Thronrede anführt, verdienen es, daß die Königin dafür dem Parlament ihre volle Anerkennung an den Tag lege. Daß die Königin 5 Stunden vor Veragung des Parlaments ihre Herbstreise nach Schottland antrat und es dem Lordkanzler überließ, die Lords und Gentlemen bis auf Weiteres ihrer parlamentarischen Pflichten zu entbinden, wird fast mehr als der Inhalt der Thronrede besprochen und Jeder deutet dieses Ereigniß in seiner eigenen Weise. Die „Times“ meint: Es habe für die Königin nicht unangenehm sein können, ihren Schmerz über die Indischen Ereignisse, über die schändlichen Grausamkeiten, die ihr Geschlecht von den wilden Völkern im Osten zu erleiden habe, in kühlen gemessenen Worten auszusprechen. Wir wollen hoffen, daß das Blatt hien, daß unsere Klagen gegen Indien mit allem uns zu Gebote stehenden Kraftaufwande

betrieben werden, denn es handelt sich nicht allein darum, verlorene Positionen wieder zu gewinnen, wir haben auch die Pflicht: England, seine Religion, die Civilisation des Jahrhunderts und die ganze Menschheit zu rächen. Delhi, in welcher Stadt unbeschreibliche Grausamkeiten gegen Frauen und Mädchen mit bestialischer Wuth ausgeübt wurden, um England, Europa, ein christliches Reich, eine christliche Königin zu erniedrigen, muß bis auf den Grund zerstört werden, damit sein Name wie Sodom und Gomorrah nur noch in der Geschichte fortlebe.

Aus dem Schreiben eines Englischen Officiers in dem Lager vor Delhi vom 24. Juni entnehmen wir Folgendes: Diese Schurken machen uns ungeheuer viel zu schaffen. Wir sind jetzt gerade so weit, als wir vor 14 Tagen waren, nur daß wir einige Batterien errichtet haben. Die Reuterer schlagen sich wie Dämonen, und da ihrer an 6 oder 7 zu einem sind, so greifen sie uns jeden Tag an. Wir haben eine große Anzahl von nobeln Soldaten und Officieren verloren und viele Feinde erlegt; wir sind aber nicht stark genug, um ihnen hinter ihre Festungswerke folgen zu können.

Der ehemalige Hospodar der Moldau, Fürst Gregor Ghifa, hat sich auf dem Schlosse Du Wee erschossen. Aus den hinterlassenen Papieren geht hervor, daß der Fürst, als Freund der nationalen Partei, die Union unter einem fremden Fürsten wollte, von seinen politischen Gegnern auf alle mögliche Weise verfolgt und verleumdete, sich aus Verzweiflung darüber das Leben nahm.

## Interessante Vergleichen

liefert die Statistik. Von Jahr zu Jahr werden sie interessanter und genauer. Rußland ist 31 mal so groß als Frankreich und 39 mal so groß als Oesterreich oder als England und Preußen zusammen genommen. Unbebautes Land giebt es in Rußland 20 Procent, in Oesterreich 16, in England 12, in Preußen 8 1/2, in Frankreich 7 1/2 Procent der Gesammtoberfläche; auf die Einwohner berechnet kommen in Rußland 6 2/3, in Oesterreich und Preußen 1 2/5, in Frankreich 1 1/4 und in England 3/4 Dessätinen fruchtbareren Bodens auf die Person. Eine Dessätine (über 4 Morgen) giebt in England im Durchschnitt 45 Scheffel, in Preußen 23, in Frankreich 20, in Oesterreich 15, in Rußland nicht 12 Scheffel. So verschieden ist die Fruchtbarkeit des Bodens und seine Cultur.

Der Gewerbfleiß schafft in den verschiedenen Ländern folgende Werte: in England 172 Franks auf den Kopf, in Frankreich 110, in Preußen 104, in Oesterreich 68, in Rußland 34 Fr. England hat über 2000 Meilen Eisenbahnen, Frankreich über 700, Preußen an 400, Rußland etwa 100. Die Sterblichkeit ist in Rußland außerordentlich groß, insofern schon auf 26 Personen jährlich eine stirbt. In Frankreich und Preußen kommt ein neues Buch auf 7000 Einwohner, in Oesterreich auf 14000, in England auf 21000, in Rußland auf 58000. In Rußland dagegen ein Verbrecher auf 1380 Einwohner, in Oesterreich auf 652, in Frankreich auf 585, in Preußen auf 449, in England auf 375. Doch ist dabei die geringere Wirksamkeit der Russischen Gerichte in Anschlag zu bringen.

\*.\* In Damaskus lebte ein junger Engländer Whyte und war in Verlegenheit, was er mit sich und den 2 Millionen Pfund Sterling, die sein Vater in Vermögen hat, anfangen sollte. Da kam die Hobbpost aus Indien. Sofort warb er 30 Europäische Abenteurer, lauter junge, kräftige Leute, die sich vor Tod und nicht fürchten, gab ihnen Uniform und Waffen und zieht jetzt mit ihnen über Egypten nach Indien „als wilde verwegene Jagd“. Als Adjutant dient ihm Herr Finn, ein angesehener Mann, ein wahrer Hercules, der schon viele Jahre in Ostindien gedient hat; als Arzt ein Schweizer Buchmann, der von der Deutsch-Englischen Fremdenlegion übrig geblieben ist.

Memel, 6. Septbr. Es wird uns mitgetheilt, daß am 4. d., Nachm. 5 Uhr, durch ein Mädchen, welches im Sandkrüge dient, bei der Badestelle hinter dem Sandkrüge ein Schwertfisch (?), welcher daselbst auf Strand gerathen war, getödtet ist. Dieser Fisch ist ca. 7 1/2 Fuß lang, hat etwa 1 1/2 Fuß im Durchmesser und wiegt gegen 2 Centner.

### Polizei-Bericht.

In der Woche vom 30. v. M. bis 5. d. M. wurden inhaftirt: Auf Requisition des Königl. Haupt-Zoll-Amtes 2 männl., auf Requisition des Königl. Dom.-Rent-Amtes 1 männl., wegen Umhertreibens 1 weibl., wegen Schulden 2 männl., wegen Trunkenheit 1 männl., wegen Schlägerei 3 männl., wegen Schlafens auf fremden Stellen 2 männl., wegen Wüßthums 1 männl., wegen Entlaufens aus der Lehre 1 männl., wegen Verlassens der Arbeit 1 männl., wegen Betteln 2 männl. und 1 weibl., wegen Diebstahls 1 weibl., wegen Unsitte 1 männl., zusammen 17 männl. und 3 weibl. Personen.

Am 31. v. M. fiel der Jungmann D. vom Mast des Schiffes Carl und brach den rechten Arm; er ist zur Cur im städtischen Krankenhause aufgenommen. — Der am Säuerwahnstinn leidende Zimmer-Geselle H. verließ am 31. v. M. seine Wohnung und wurde seine Leiche am 2. d. M., bei Nimmerfatt aus der See herausgefischt; es liegt die Vermuthung des Selbstmordes vor.

### Anzeigen.

(Verlobungs-Anzeige.) Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Anna mit dem Herrn Carl Hoffmann aus London zeigen wir hiemit ergebenst an.

Stettin, den 3. September 1857.

J. L. Hemptenmacher und Frau.

Anna Hemptenmacher

Carl Hoffmann

Berlobte.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute Morgens 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung unserer Tochter Johanna von einem gesunden Mädchen, zeigt statt besonderer Meldung in Abwesenheit ihres Mannes, des Schiffscapitains John Ogilvie, allen theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an.

Memel, den 7. September 1857.

J. L. Wirsching und Frau.

(Entbindungs-Anzeige.) Meine liebe Frau wurde am vergangenen Freitag, den 4. d. M., Nachm. 3 1/4 Uhr, von einer gesunden kräftigen Tochter schwer, aber glücklich entbunden.

Richert, Bezirks-Feldwebel.

### Im grossen Saale des Schützenhauses.

Heute Montag, den 7. September,  
erste Vorstellung

des Balletmeisters

## Carlo de Pasqualis

mit seiner aus 8 Personen bestehenden Gesellschaft und unter Mitwirkung der Laadeschen Capelle.

Zum Schlusse der Vorstellung: **Zocco, der Amerikanische Affe**, große komische Pantomime mit Tanz, worin sich Hr. Alfonso als Zocco durch Auf-führung mehrer gymnastischer Kunstproductionen besonders auszeichnen wird. Dieses Ballet ist in Wien mehr als 120 Mal wiederholt worden.

Preise der Plätze: Loge 12 1/2 Sgr., Parterre 10 Sgr., Stehplatz 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen 6 Sgr. Billets sind auch in den Conditoreien der Herren Litty und Seiffert bis Nachm. 6 Uhr zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. —

Alles Uebrige besagen die Zettel.

Mittwoch, den 9. d.

vorletzte Vorstellung.

Montag, den 7. Septbr., præctise 8 Uhr  
Abends, findet die

## Gesang-Probē

zu den kirchlichen Weihgesängen im Saale der hohren Bürgerschule statt, zu der ich sämmtliche mitwirkenden geschätzten Sängertinnen und Säger zu erscheinē bitte.

H. Edel.

Am 7. d. M., Nachm. um 6 Uhr, findet in der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder den Bestimmungen eines Legates zufolge eine Feier zur Erinnerung eines verstorbenen Wohlthäters des Instituts statt, bei welcher die tüchtigsten Zöglinge durch die Ueberreichung von Prämien zu fortgesetztem Fleiße und gutem Betragen ermuntert werden sollen. Alle Gönner und Freunde des Instituts werden zu dieser Feier ehrenbiedigt eingeladen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Nachdem das im Königswäldchen erbaute **Gesellschaftshaus** so weit fertig und eingerichtet ist, daß es billigen Anforderungen entspricht, wird dasselbe, so wie die damit verbundene **Gartenanlage** hiemit dem Publikum förmlich geöffnet und zugleich seiner freundlichen Theilnahme und schonenden Benützung bestens empfohlen.

Memel, den 7. September 1857.

Der Gartenverein.

Die werthen Mitglieder der reformirten Gemeinde werden aufgefordert, den Kirchen-Dezem für das Jahr 1857 bis zum 23. September c. einzuzahlen, und wird der Herr Rector Franz — wohnhaft auf dem Weidendamme neben dem Mühlenteiche — jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag zur Empfangnahme bereit sein. Von denen, welche bis zu genanntem Tage den Betrag nicht einzahlen, wird dieser durch einen besonderen Boten, zugleich mit Erlegung der Botengebühren, eingezogen werden.

Memel, den 3. September 1857.

Evangel.-reformirtes Kirchen-Presbyterium.

### Schützengarten.

Dienstag, den 8. September:

### Abend-Concert.

Anfang 6 Uhr.

R. Laude.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt **Brauerstraße No. 407.**, in dem Hause der Madame Densch, unweit des Friedrichsmarktes, wohne.

Radtke, Kreis-Thierarz.



Der eiserne Schraubendampfer **Memel-Packet**, Capt. Trittin, heute hier erwartet, wird von jetzt ab von Stettin am 5., 15., 25. } September, October, November  
= Memel = 10., 20., 30. }  
expedit.

### Dampfboot



### FALKE

fährt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,  
7 Uhr früh, nach Tilzit;

Montag, Mittwoch und Freitag,

7 1/2 Uhr früh, von Tilzit nach Memel.

Nähere Auskunft ertheilen

**Graff & Bannitz.**

Sonntag, den 13. September c.,

## Zweites Prämien-Schiessen

des  
Vogelschiessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft

im Schützengarten.

Beginn des Schiessens 1 Uhr Nachmittags.

Von 4 Uhr ab Concert.

Abends 8 Uhr Ball.

Einladungen halber beliebe man sich bis Donnerstag, den 10. d., bei Herrn A. L. Harnecker schriftlich zu melden, welcher auch noch etwaige Meldungen zur Aufnahme in den Verein bis dahin entgegennimmt.

Der Vorstand.

## Im October dieses Jahres werden die letzten 10,800 Königl. Preussischen Seehandlungs-Prämien-scheine

des Seehandlungs-Societäts-Anlehens de Anno 1832 mit 10,800 Prämien in Berlin gezogen, wie folgt:

1 à 100,000 Thaler,	Thaler	100,000
1 à 30,000	„	30,000
2 à 9,500	„	19,000
4 à 5,000	„	20,000
8 à 4,000	„	32,000
14 à 2,000	„	28,000
20 à 1,000	„	20,000
30 à 600	„	18,000
40 à 500	„	20,000
80 à 200	„	16,000
200 à 141	„	28,200
400 à 130	„	52,000
1000 à 120	„	120,000
3000 à 110	„	330,000
6000 à 100	„	600,000

10800 Prämien Thaler 1,433,200

zahlbar ohne Abzug bei der Königl. Haupt-Seehandlungskasse in Berlin. Ich besitze noch einige dieser bis zur nunmehr bevorstehenden letzten Ziehung dieses Anlehens im Nummernrade verbliebenen Prämien-scheine, deren Theilnahme an dieser letzten Prämienziehung durch die officielle Liste der am 1. Juli d. J. gezogenen Serien vollständig documentirt ist, und halte dieselben, früherer Vergreifung meines nur geringen Vorraths vorbehaltlich, wie folgt zum Verkauf:

vom 1. bis 9. dieses à Preuss. Court. Thaler	300
„ 10. „ 20. „ „ „	310
„ 21. „ 26. „ „ „	325
„ 27. „ 30. „ „ „	350

per Stück. Mit Rimessen — in Königl. Preussischen Kassenanweisungen oder Wechsel auf hier oder Berlin oder Leipzig — begleitete Aufträge werden, soweit mein Vorrath ausreichen möchte, nach vorstehender Preis-Scala ausgeführt, sonst aber die mir eingesandten Rimessen prompt retournirt werden. Auswärtige Besteller belieben ihre, bei der Bestellung einzusendenden, Rimessen gefälligst nach vorstehender Preis-Scala einzurichten. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises nehme ich jedoch jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine bis den 9. dieses — direct an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst am 10. oder 11. dieses bei mir eintrifft, zu dem nur bis 9. dieses angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur geringer Vorrath nicht etwa gänzlich aufgeräumt sein sollte.

HAMBURG, den 1. September 1857.

Nathan Isaac Heine,  
in Hamburg.

## Auctions-Anzeige.



Im Auftrage des Herrn Justizrath Zoobe, als Verwalter der Gastwirth Lipperschen Concursmasse, sollen noch folgende zu dieser Masse gehörigen Gegenstände, als: 3 große Kron-Leuchter, mehrere Lampen, 1 eiserner Ofen, 1 Sopha, einige Tische, 1 Marmorplatte mit Konsolen, 1 mahagoni Trimeaur, 1 anderer Wandspiegel, 1 Gypsbüste, 24 roth überzogene Bänke mit Lehnen, 4 Bänke ohne Lehnen, 3 Blumenbrett-Fenster, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 2 Speiseshränke mit Glasseiben, 1 Tombank und noch mehrere andere Gegenstände

Montag, den 14. September c.,

von Nachmittags 2 Uhr ab, im Odeum (Lippers Hotel) gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauktionirt werden, wozu ich Kaufstüchtige ganz ergebenst einlade.

Der Auctions-Commissarius Kraus.

## Wollene Damen- & Kinder-Joppen,

sowie

Knaben-Anzüge,

sollen, um damit gänzlich zu räumen, für den halben Preis verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Vom 1. September ab kostet

der Schmand pro Stof 6 Sgr. und

die Milch pro Stof 10 Pf.

Corallischken. Baugstkorallen.

Die Milchfrauen.



Wegen Aufgabe des Geschäfts steht ein vollständiges Schlosser-, Grob- und Nagelschmiede-Handwerkszeug, worunter zwei Blasbläse, zwei Ambose und 3 Schraubstöcke, Alles im besten Zustande, aus freier Hand zum Verkauf und können Reflectanten sich bei dem Schlossermeister Barkowsky in Ruß melden, was aber aller spätestens bis zum 20. September geschehen muß.

## Armee-Rasirmesser.



Hiermit bescheinige ich, daß ich Herrn E. M. Austrich, unter den Linden No. 62. in Berlin, zum alleinigen Agenten für den Verkauf meiner Army Razors in Preußen, Rußland und Polen ernannt habe. Das Publikum wird gegen alle betrügerischen Nachahmungen obiger Rasirmesser gewarnt. Nur solche werden als echt anerkannt, welche durch Vermittelung des Herrn E. M. Austrich bezogen werden und die Namen „E. M. Austrich, Berlin“ und „John Heiffor = Sheffield“ eingepreßt tragen.

John Heiffor, Sheffield.

Mit Bezug auf obige Anzeige erkläre ich, daß nur die Herren W. Fischer & Baumgardt die alleinige Agentur der echten Armee-Rasirmesser, welche nie geschliffen zu werden brauchen, für Preußen und Umgegend besitzen.

E. M. Austrich, Berlin.

Da wegen Verkauf von Lippers Hotel ich heute die Wohnungen räumen und heute den Rest der alten Möbel billig verkaufen will, offerire ich noch: 1 kleinen Kleiderschrank für 2 Thlr., Garten- oder Laden-Tische, auch kleinere Tische von 15 Sgr. ab, 2 Gesinde-Schlafbänke, ord. Küchen- und Ladenbänke, 1 Commode, Wannen, Kisten und Kasten, 1 polirtes Kinder-Puppen-Bettstall mit Gardienen, 1 Partie Brennholz, fertige Schiebläden, große Glashüren, 1 mahagoni Ramin-Schirm und viele kleinere Sachen.

J. C. Schwibb.

Ein neuerbautes Grundstück, in Stadttheil Witte, enthaltend 7 Stuben, 8 Stallungen zc. ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

## Gall-Seife,

anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes, hat erhalten

**Ed. Schnee,**  
um die Ecke der Töchterstraße, gegenüber der Altstädtischen Knabenschule.

Den Herren Gutsbesitzern offeriren wir unsern

## Chili-Salpeter

und bemerken, daß wir nur noch einige Fässer abzugeben haben.

**R. Leo & Reitmeyer.**

## Cigarren,

a 18, 22 $\frac{1}{2}$ , 24 und 30 Sgr. das Hundert, sind wieder auf Lager.

**Ferdinand Weiss.**



Zwei sehr gute Milchkuhe stehen wegen Mangel an Raum zum Verkauf Köpferstraße No. 682. bei

**G. Albat.**



## Glace-Handschuhe

empfehlen

**J. L. Intra.**

## Besatzbänder u. Frangen

in Wolle und Seide empfangen

**W. Fischer & Baumgardt.**

Eine soeben empfangene prachtvolle Auswahl der neuesten Franz. Hutbänder und Blumen erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig empfehle ich sämmtliche zum Anfertigen des Putzes erforderlichen Gegenstände in größter Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

2 $\frac{1}{2}$  Sgr. Schleier à 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. sind wiederum eingegangen.

**Siegfried Seeligmann.**

## Strick-Wolle

in schwarz, weiß, couleur und samirt in allen Nummern, Sommer- und Winter-Merino, Strickgarne in weiß, blau, braun und melirt in größter Auswahl, echte Engl. Nähbaumwolle, besten Hanfzwirn, Eisengarn zc. offerirt zu den möglichst billigsten Preisen

**Ferdinand Weiss.**

Für ein großes Gut wird eine erfahrene Haushälterin gesucht. — Adressen sub No. 300. werden durch die Buchdruckerei des Dampfsboots erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, das in Handarbeiten geübt und in der Wirthschaft behilflich sein will, findet ein Unterkommen. Auch wird daselbst ein Mädchen für die Küche gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet ein Unterkommen in der Weinhandlung bei

**Gebr. Ephraim.**

Ein gewandter Billard-Marqueur im Alter von 14 bis 17 Jahren wird nach Ribau hin verlangt. Hierauf Reflectirende können sich bei dem Unterzeichneten melden.

**R. Laade.**



Speicherschüttungen sind zu vermieten bei

**Gebr. Ephraim.**

Die untere Wohnung in meinem Hause, große Wasferstraße, nebst der Bäckerei, bin ich Willens von sogleich zu vermieten, und kann selbige jederzeit in Augenschein genommen werden.

**M. Werther, Wittwe.**

Memel, den 6. September 1857.

Ein möblirtes Zimmer ist von sogleich zu vermieten bei

**A. Stüger.**

neben den Herren Kästner.

Ein an der Dange gelegener, gewölbter, heizbarer Keller, zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sogleich miethfrei. Zu erfragen bei

**M. Louis.**

## 7. SEP.

## Schiffenachrichten.

Num.	Tag	Schiff	Capitain	Von	Nach
491	3	Zapool	Harcastle	Swinemünde	Ballaß
492		Carl Friedrich	Stren	Golberg	—
493		Undine	Zielke	Rügenwalde	—
Ausgegangen nach					
513	4	Ida	Lulje	Rotterdam	Gerke
514		Venus	Permien	Sunderland	Holz
515	5	Adolph Friedrich	de Jonge	Harlingen	Klappholz
516		Ariel	Robinson	Schottland	Flachs
517		Star of Hope	Worsfold	London	Gräbe
Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß 8 Zoll. — Strömung aus.					
Wasserstand — Fuß 10 Zoll. — Wind S.z.D.					
Ceres		Rose	27/8	in Liverpool ausclarirt nach Memel.	
Freundsch.		Michaels.	28/8	ab von Dundee nach Memel.	
Zwischenb.		Rieckes	29/8	in London in Ladung gelegt n. Memel.	
Fury		Murray	31/8	in London ausclarirt nach Memel.	
Ariadne		Bierow	16/6	London, 11/8 Dnega.	
Memphis		Scherbr.	9/8	Memel, 15/8 Sund, 29/8 Rochester.	
Lucinde		Böttcher	13/8	= 18/8 = 29/8 Hull.	
Hannah		Wunderl.	22/8	= 31/8 =	
Fanny		Wekmann	26/6	Memel, 2/7 Sund, 31/8 unweit Dover nach L'Orient	
Magellan		Baacke	24/7	London, 13/8 Archangel.	
Stofette		Lammert	14/8	Memel, 20/8 Sund, 31/8 Dartmouth.	
Urania		Litke	27/8	Memel, 2/9 Sund.	

**Hamburger u. Bremer Cigarren**  
empfehlen en gros & en detail zu billigen Preisen  
**Ferdinand Weiss.**

## Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 5. September 1857.			Königsberg, 3. September.			Berlin, 4. September.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198 $\frac{1}{2}$	1 L. Sterl.	197 $\frac{7}{8}$	1 L. Sterl.	6.18 $\frac{1}{2}$ bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	101 $\frac{1}{6}$	fl 250	140 $\frac{3}{4}$ bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	45	Mk. 3	44 $\frac{7}{8}$	Mk. 300	150 bez.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 $\frac{1}{12}$				
Ducaten (1828—41)								
" (1814—27)								
Silber-Rubel: neue								
" alte		317 $\frac{1}{12}$						
$\frac{1}{4}$ Imperial								
Memeler Stadt-Obligationen 4 $\frac{1}{2}$ %	Rthlr. 100	93						

Montag, den 7. September 1857.

## Eine Mutter.

(Fortsetzung.)

Neben dem Bette saß ein hübsches Weibsbild mit ungeordnetem Haar, mit schmutziger ungeordneter Kleidung, offenbar ein Geschöpf aus der tiefsten Schichte der Gesellschaft, allein von einem gewissen offenen, guthmüthigen Wesen bei ihrem gemeinen Aussehen und mit einer gewissen natürlichen Grazie, welche, wie ich wohl fühlte, ihres Eindrucks auf Personen, die sonst nicht so exclusiv waren, als ich selber, nicht verfehlen konnte.

Sie stierte mich fest und offen an, als ich eintrat, und rührte sich nicht von ihrer Stelle, bis Derwent in einem verzagten Tone zu ihr sagte: „Es ist meine Mutter, Melly!“ Jetzt stand sie vom Bette auf, trat mir entgegen und bot mir die Hand. Ich war allzusehr verblüfft und überrascht, um ihren Handschlag abzulehnen; sie aber schüttelte mir warm die Hand und sagte: „O, wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind.“

Ich wandte mich an Derwent und fühlte, wie meine Lippen sich zusammenkniffen und meine Stirne sich runzelte, während ich ihn fragend anblickte. Mir war als sähe ich eine Schamröthe über sein blaßes, abgehärmtes Gesicht hinfliegen, als er meine stumme Frage beantwortete: „Es ist mein Weib, Mutter, und,“ setzte er hinzu und ergriff ihre Hand, „und ein gutes, wackeres Weib!“

Ich weiß nicht, was für eine seltsame Empfindung mich überkam; allein das ganze Zimmer ward schwarz und dunkel vor meinen Augen: mein Sohn und jenes fürchterliche Geschöpf schwandten zu kleinen, trüben Punkten zusammen; ich glaubte, ich müsse sterben, und sank beinahe auf den Boden nieder, denn ich fiel — zum ersten und einzigen Mal in meinem Leben — in Ohnmacht.

Als ich wieder zur Besinnung kam, fand ich, daß man mich auf das Bett neben meinem Sohn gelegt hatte, und daß jenes fatale Weib mich, ich muß es ihm nachrühmen, zärtlich und sorgfältig verpflegte. Derwent weinte mit krampfhaftem Schluchzen; ich fühlte seine heißen Thränen auf meine Hand fallen, als er sie immer und immer wieder küßte. Ich war bestürzt und verwirrt, denn unverkennbar steckte hinter diesem Allen unter der bloßen Oberfläche der Entwürdigung noch irgend ein verhängnißvolles Geheimniß. Allein ich fürchtete mich jetzt vor nichts mehr, denn mir war, als könnte ich nichts Schlimmeres mehr erfahren, als die erschütternde Thatfache, daß Derwent ein solches Frauenzimmer geheirathet habe.

Als ich mich wieder so weit erholt und gefaßt hatte, um sprechen und mich bewegen zu können, so erhob ich mich von Derwents Seite und setzte mich Beiden gegenüber auf einen Stuhl.

„Sage mir unumwunden, was dies Alles zu bedeuten hat, Derwent!“ sagte ich. „Weshalb hast Du mich hieher berufen? Warum bist Du in diesen Zustand gekommen? Weshalb finde ich Dich hier in den Verhältnissen eines Bettlers, unter Schmutz und Elend, wo doch die Rente von Deinem väterlichen Erbe Dir erlaubt haben würde, das Leben eines Mannes von Stand zu führen? Warum hast Du so tief unter Deinem eigenen Rang geheirathet?“ fuhr ich fort und schauderte, als ich Beide schaudern sah. „Warum hast Du mir sogar Dein Verlöbniß verschwiegen? Gib mir über dies Alles Auskunft!“

„Es ist eine lange Geschichte, Mutter,“ sagte Derwent und gab sich die größte Mühe, ruhig und gefaßt zu sprechen, aber es gelang dem Armen nicht.

„Ich bin unglücklich gewesen und habe mir Vergehen zu Schulden kommen lassen, und durch diese Beiden,“ setzte er mit einem Ausweichen leichtsinniger Lustigkeit hinzu, die

weit schmerzlicher anzusehen war, als jede Verzweiflung, „durch diese Beiden bin ich um Alles gekommen. Ich habe mein Vermögen zum größten Theil im Spiel verloren, die Polizei ist hinter mir her, und ich habe Dich hieher gebeten, Mutter, damit Du mich rettest.“

„Wie soll ich dies verstehen, Derwent?“ rief ich, denn er sprach so schnell und in so ganz verändertem Tone — so schwach und doch so heiser und rauh — daß ich ihm kaum mit meinen Gedanken folgen konnte, zumal da ich noch von den Nachwehen meiner Ohnmacht ganz schwach und verwirrt war.

„Ich habe eine Wechselsälschung begangen,“ sagte Derwent mit schauerhafter Bestimmtheit, „und wenn ich nicht bis morgen Mittag den Wechsel wieder einlösen kann, so werde ich als Kriminalverbrecher verhaftet werden, und überdem liege ich noch am Fieber und Nervenleiden bis zum Tode krank!“

Hier beugte sich das Weib über ihn, küßte ihn und ich hörte sie ihm zustütern: „Nicht doch, mein Derwent, Du sollst nicht sterben, wenn Dich Melly's Liebe retten kann!“

Wäre ich ein Mann gewesen, oder auch nur ein leidenschaftliches Weib, ich hätte sie schlagen können. Ich hatte nie zuvor erfahren, welche Leidenschaft aus einer Mischung von Eifersucht und Abneigung entstehen kann. Allein ich überwand mich und fragte in kaltem, gemessenem Ton: „Und was verlangst Du, daß ich für Dich thun soll, Derwent?“

Ich sah, wie die Lippen meines Sohnes bebten, ich sah eine dunkle Jörneströthe auf dem Gesichte seiner Gattin aufleuchten, sah, wie ihre Faust sich ballte, wie ihre Zähne knirschten, als wollte sie rebellische Aeußerungen hinunterschlucken und zurückhalten. Allein Derwent, welcher mein Blut in seinen Adern hatte, erwiderte mir ebenso kalt als ich gesprochen hatte: „Ich wünsche, Du sollest den gefälschten Wechsel für mich bezahlen, Mutter, und mich auf diese Weise vor der Deportation retten!“

„Wie groß ist die Summe Derwent?“

„Zehntausend Pfund!“

„Ich habe nicht so viel in meinem Vermögen,“ sagte ich. „Mein Guthaben bei meinem Bankier beträgt kaum zwanzig Pfund, denn seit Deiner Volljährigkeit, wo Dein Erbtheil ausgeschieden ward, verbrauchte ich meine Zinsen ganz zu meinem Unterhalt, und war nicht im Stande, Ersparnisse zurückzulegen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

### Frachtgüter nach Libau

nimmt entgegen

**M. J. Sternberg,**

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn J. F. Scharffetter.

Ein hellbrauner Wallach, 5 Fuß 6 Zoll groß, 9 Jahr alt; 2 Fuchswallache, 4 Fuß 8 Zoll groß, 6 und 4 Jahr alt; 1 Rapp-Wallach, 4 Fuß 8 Zoll groß, 9 Jahr alt, sollen **Sonnabend, den 12. September c.,** Vormittags 10 Uhr, neben dem Schauspielhause gegen gleich baare Zahlung ver auctionirt werden. Kaufstüze ladet ergebenst ein **Geldes,**

Kreisgerichts-Landreiter.

Memel, den 3. September 1857.

Die neuesten

## Weißstickereien

empfang ich mit letzter Post und empfehle **Gar- nituren** in gesticktem Netz und echten Spizen, **kleine Kragen** in Null, Kanfoc, Netz und echte Spizen, sowie **Aermel** und **Schleier**.

**J. Perlbach,**

Marktstr. No. 157.



Das massive Wirthschafts-Gebäude in der großen Wasserstraße No. 9./10., welches Herr **J. R. Dittborn** bisher bewohnte, kann sogleich anderweitig vermietet werden; selbiges enthält 3 heizbare Zimmer, die sich besonders zum Comtoir eignen, mehrere Räume anbei, einen massiven Pferde- und Holzstall, Heuboden nebst großem Hofraum. Auch ist Eigenthümer Willens, das Gebäude nebst den daran stößenden Bauplätzen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

**Feinholtz & Co.**

Trockenes Brennholz, als:

**Birken-Klobenholz,**

**Eichen-Klobenholz** und

**Weißbuchenholz**

habe ich in Commission erhalten und verkaufe es, um damit schnell zu räumen, billig.

**Dan. Michaelsen,** Lindenallee.

Aufträge auf echten

## Probsteier Saat-Roggen

nimmt unter Zusicherung promptester und bester Effectuirung entgegen

**F. B. Dittborn,**

Kehrwiederstr., gegenüber der Altstädtischen Knaben-Schule.

## Bestes raffiniertes Rüßöl

empfangen und verkaufen bei Abnahme von mehreren Pfunden zu billigen Preisen.

**Theod. Kloss & Co.**



Einige Speicher-, Stuben-, Kammer- und Haushüren-Schlösser nebst Bändern stehen noch zum Verkauf bei

**J. O. Hintzke,**

Friedr.-Willh.-Straße, im Hause des Hrn. Jenwarth.

## Ein eleganter eiserner Ofen

steht Veränderung wegen zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

## Flensburger Woppen

offerirt billigst

**Robert Werner.**

Eine große Auswahl verschiedener Gegenstände, die sich zu **Geburts- und Hochzeitsgeschenken** eignen, empfiehlt

**Ferdinand Weiss.**

## Navigationbücher

für junge Steuerleute sind zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer ein noch recht gut erhaltenes Schlaf- Sopha zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse gef. in der Buchdruckerei des Dampfboots einzureichen.

## Tucheggen

werden gekauft Friedrich-Wilhelm-Straße No. 15., bei **Adolph Behrens.**

### Verloren.

Am 2. d. M. ist auf dem Wege vom Mühlenthor nach der ersten Schneidemühle eine goldene Kapsel mit dem Portrait eines Herrn verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.



Das Sparkassenbuch No. 3673. ist dem Eigenthümer abhanden gekommen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Wer über das Buch nähere Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, der Buchdruckerei des Dampfboots Anzeige zu machen.



Geübte Pugarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei

**Siegfried Seeligmann.**



Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

**Lucinde Werner.**



Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Conditorei zu erlernen, findet ein Unterkommen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Zwei freundliche möblirte Oberstuben sind für einzelne Herren (wenns gewünscht wird, auch Beköstigung) unter billigen Bedingungen miethfrei. Näheres bei

**H. L. Junker,** Süderhuf.

In meinem Hause, Marktstraße No. 13., ist ein trockener Kellerladen vom 15. October miethfrei.

**E. Kluge.**

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist von sogleich zu vermieten und zu beziehen bei

**Gebr. Ephraim.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Stall, sowie auch eine Oberstube mit Küche, sind Rosgarten, kleine Sandstr. No. 575., zu vermieten. Das Nähere daselbst bei

Böttchermeister **C. Pauli.**

Nothwendiger Verkauf.

Das zu Memel, Stadttheil Witte, sub No. 240. belegene, der geschiedenen Schneiderfrau **Wilhelmine Meybauer**, geb. **Neppert**, gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 8272 Thlr. 26 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Zare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **6. October c.**, Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor den Deputirten, Herrn **Gerichts-Assessor Petrenz**, subhastirt werden. Diejenigen aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen und unbekanntem Real-Prätendenten, welche aus den Kaufgelbern ihre Befriedigung verlangen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 11. März 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Scharffenorth** zu Memel hat die Handlung **Gebrüder Michelly** zu Königsberg nachträglich eine Forderung von 18 Thlr. 20 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den **11. September c.**, Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Audienzzimmer anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 6. August 1857.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses. **Tessen.**

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.